



Wohnraum gerade in der Regensburger Altstadt ist teuer. Das Volksbegehren „Mietenstopp“ will die Mieten sechs Jahre einfrieren.

Foto: Gibbs

Regensburger unterstützen Mietenstopp

Aktionskreis sammelt Unterschriften für Volksbegehren – „Verschnaufpause für Mieter“

Regensburg. (gib) Gegen stark steigende Mietpreise im Freistaat richtet sich das Volksbegehren „6 Jahre Mietenstopp“. Benötigt werden bayernweit mindestens 25000 Unterschriften. In Regensburg unterstützt ein im November gegründeter Aktionskreis das Volksbegehren mit Infoständen und Öffentlichkeitsarbeit. Denn auch in der Domstadt klagen Menschen über einen Mangel an bezahlbaren Wohnungen, wie eine Sprecherin des Aktionskreises erklärt.

Während der Weihnachtszeit war der Aktionskreis jeden Freitag und Samstag mit einem Infostand an wechselnden Orten in der Altstadt präsent, um zu informieren und Unterschriften zu sammeln. Dabei erzählen Passanten regelmäßig von ihren Problemen auf dem Regensburger Wohnungsmarkt, wie Pia Huber, eine der Sprecherinnen des Aktionskreises, unserer Zeitung berichtet. „Rentner klagen, dass sie sich ihre Wohnung nach einer Mieterhöhung kaum mehr leisten kön-

nen. Studenten sagen, sie finden kein bezahlbares Zimmer.“

Umdenken alleine reicht nicht

In Regensburg werde zwar viel gebaut, doch neue Wohnungen entstünden hauptsächlich im höherpreisigen Bereich, kritisiert Huber. Bei der Stadtbau GmbH Regensburg seien 2000 Haushalte gemeldet, die eine bezahlbare Mietwohnung suchen. Die Stadtpolitik sei nicht untätig, räumt Huber ein. Als Beispiel nennt sie die Erhöhung der Sozialquote bei Neubauten. „Da gibt es schon ein Umdenken.“ Doch die Umsetzung der Neuerungen finde nicht schnell genug statt. Deshalb unterstützt der Regensburger Aktionskreis das Volksbegehren, das fordert, die Mieten in Regensburg und 161 weiteren bayerischen Städten und Gemeinden für sechs Jahre einzufrieren. „Das gibt uns eine Verschnaufpause, damit politische Maßnahmen wirken können.“

Zum Regensburger Aktionskreis

gehören die SPD, Die Linke, der VdK, Verdi, der DGB, die Sozialen Initiativen, die Ortsgruppe „Aufstehen“, der Mieterbeirat der Stadtbau und die ÖDP. Wie viele Unterschriften in der Domstadt mittlerweile zusammengekommen sind, kann Sprecherin Huber nicht sagen. Die Resonanz sei allgemein gut. Sie geht davon aus, dass die 25000 Unterschriften in Bayern zusammenkommen. Noch lieber wäre es ihr, wenn die Zahl deutlich übertroffen wird, „um ein Signal an die Politik zu senden, dass vielen Menschen das Thema wichtig ist“.

Es gibt nicht nur Lob, sondern auch Kritik

Noch bis in den Januar hinein werden Unterschriften gesammelt, sagt Huber. In Regensburg liegen Unterschriftenlisten unter anderem beim Mieterbund Regensburg, Am Römling 7, aus. Auf der Webseite www.mietenstopp.de sind alle 150 Orte in Bayern angezeigt, an denen unterschrieben werden kann. Ins

Leben gerufen wurde das Volksbegehren unter anderem von Mieter-schutz-Organisationen, Gewerkschaften, der SPD und den Linken.

Nicht alle sehen die Initiative positiv. Direkt nach dem Start des Volksbegehrens hatte Bayerns Justizminister Georg Eisenreich (CSU) erklärt, ein Landesgesetz, das die Mieten für Wohnungen auf dem freien Markt für sechs Jahre einfriert, sei verfassungswidrig. Die Initiatoren sehen das anders. Aktionskreis-Sprecherin Huber berichtet, dass sie an den Infoständen auch Kritik von Passanten gehört habe. Vermieter hätten erklärt, sie würden dann vorsorglich noch vor einer Änderung die Mieten erhöhen. Andere hätten die Sorge geäußert, dass Neuinvestitionen verhindert werden. „Neubauten ab 2017 sind vom Mietenstopp aber ausdrücklich ausgeschlossen“, betont Huber. Genauso seien Ausnahmen für Genossenschaften und für Wohnungen, die unter 80 Prozent der ortsüblichen Mierte vermietet werden, vorgesehen.